

Ergebnisprotokoll – Projekt-Werkstatt

8. Mai 2018, 18.30 Uhr bis 20.45 Uhr, Festhalle Gillersheim

Moderation/Protokoll: Tanja Frahm, Mathias Dingerdissen (KoRiS),
Dr. Harald Meyer (Stadtlandschaft)

- 1 Begrüßung und Einführung
- 2 Dorfentwicklungsplan: aktueller Stand und bisherige Ergebnisse
- 3 Arbeitsphase „Sichten – Ergänzen – Priorisieren“
- 4 Weiteres Vorgehen und Termine

Anhang:

- Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Folien, Entwicklungsstrategie
- Projektvorschläge Themen-Stationen, Projektvorschläge Dorf-Stationen(ohne private Gebäude) (separate Dateien)

1 Begrüßung und Einführung

Uwe Ahrens und Tanja Frahm (KoRiS) begrüßen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Projekt-Werkstatt. Ziel der Veranstaltung ist es, die Zwischenergebnisse aus den Dorf-AG und Themen-AG zu reflektieren, die Projekte bei Bedarf zu ergänzen und Prioritäten zu setzen sowie die weitere Zusammenarbeit zu organisieren.

2 Dorfentwicklungsplan: aktueller Stand und bisherige Ergebnisse

Kurz-Vortrag Tanja Frahm und Dr. Harald Meyer (siehe Folien in der Anlage)

3 Arbeitsphase „Sichten – Ergänzen – Priorisieren“

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können alle bisherigen Ergebnisse sichten:

- Dorf-Stationen: alle Projektvorschläge aus den fünf Dorf-AGs
- Themen-Stationen: alle Projektvorschläge aus den vier Themen-AGs
- Entwicklungsstrategie: Formulierung der Zukunftsvision und Entwicklungsziele (auf Grundlage der Ergebnisse der Zukunftskonferenz)

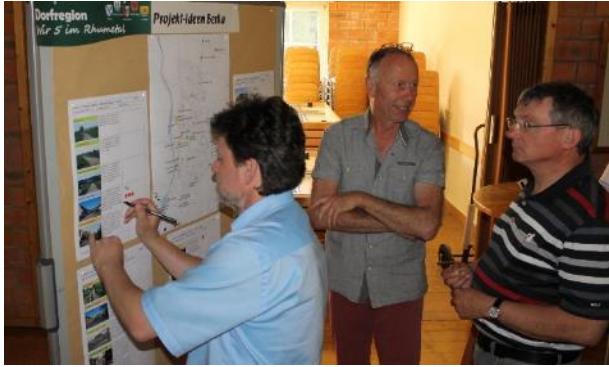
Dabei haben sie die Möglichkeit, diese inhaltlich zu ergänzen, sich auf Interessenlisten für Informationen und weitere Treffen einzutragen sowie per Klebepunkte (je 3 Stück für die Projektvorschläge der Dorf-AGs und der Themen-AGs) die Projekte zu kennzeichnen, die ihnen am wichtigsten sind. Kriterien für die Prioritätensetzung sind

- die räumliche Bedeutung (für die gesamte Dorfregion/für das einzelne Dorf/für das einzelne Projekt) und
- der zeitliche Umsetzungszeitraum (kurzfristig/mittelfristig/langfristig).

Danach ordnen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entweder den Dorf-Stationen (Moderation: Dr. Harald Meyer) oder den Themen-Stationen (Moderation: Tanja Frahm) zu und diskutieren die Anregungen und das weitere Vorgehen. Nach einer guten halben Stunde wechseln die Gruppen und ergänzen die Anregungen der vorherigen Gruppe.

Die Ergebnisse der Arbeitsphase fließen direkt in die Projektsteckbriefe ein; diese sind dem Anhang zu entnehmen (separate Datei).

Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal*



Dorf-Stationen: Die Projektvorschläge für die Dörfer werden genau unter die Lupe genommen.



Themen-Stationen: Auch hier ergänzen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Projektvorschläge, tragen sich auf Interessenlisten ein und setzen Prioritäten bei den Projektvorschlägen.



Anschließend findet eine gemeinsame Diskussion zu den Anregungen in zwei Gruppen statt.

4 Weiteres Vorgehen und Termine

Für den Dorfentwicklungsprozess sind folgende weitere Treffen geplant:

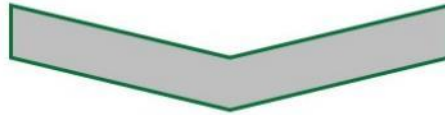
- **Projektgruppe Mitfahrerbanke und Dorf-App:** 4. Juni, 17.00 Uhr, in Elvershausen im Pfarrhaus (Dorfstraße 15)
- **Workshop „Kultur im Dorf“** (Durchführung durch die HAWK-Studierende): 8. Juni 2018, 18.00-20.00 Uhr in der Gemeindeverwaltung Katlenburg-Lindau
- **Projektgruppe Touren KaLiLand:** Anfang/Mitte August (Termin wird noch bekannt gegeben)
- **Projektgruppe Katlenburg** (in Planung)

Die Koordinierungsgruppe trifft sich das nächste Mal am 11.06.2018 von 18.00-20.00 Uhr.

Wenn feststeht, wer die Umsetzungsbegleitung durchführen wird, werden nach dem Sommer weitere Treffen zur Umsetzung des Dorfentwicklungsplans vereinbart.

Wo stehen wir?

Öffentliche Veranstaltungen, Rundtour, Dorf-AG, Themen-AG, Koordinierungsgruppe, Projektgruppen

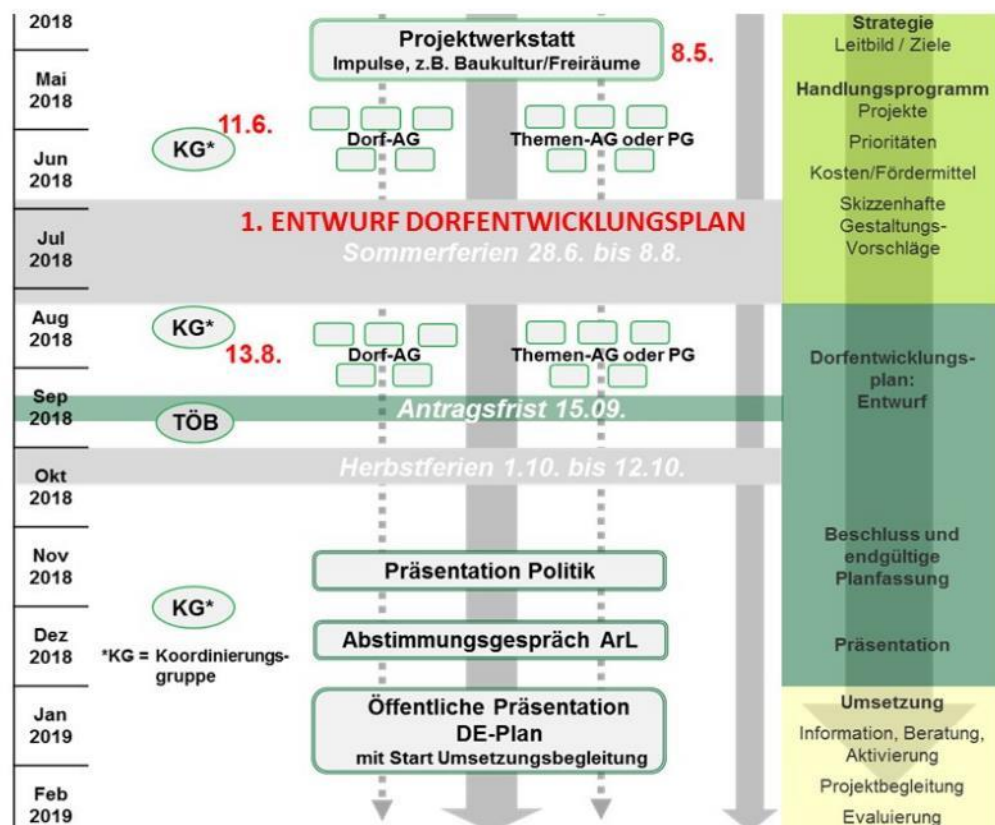


Ergebnisse

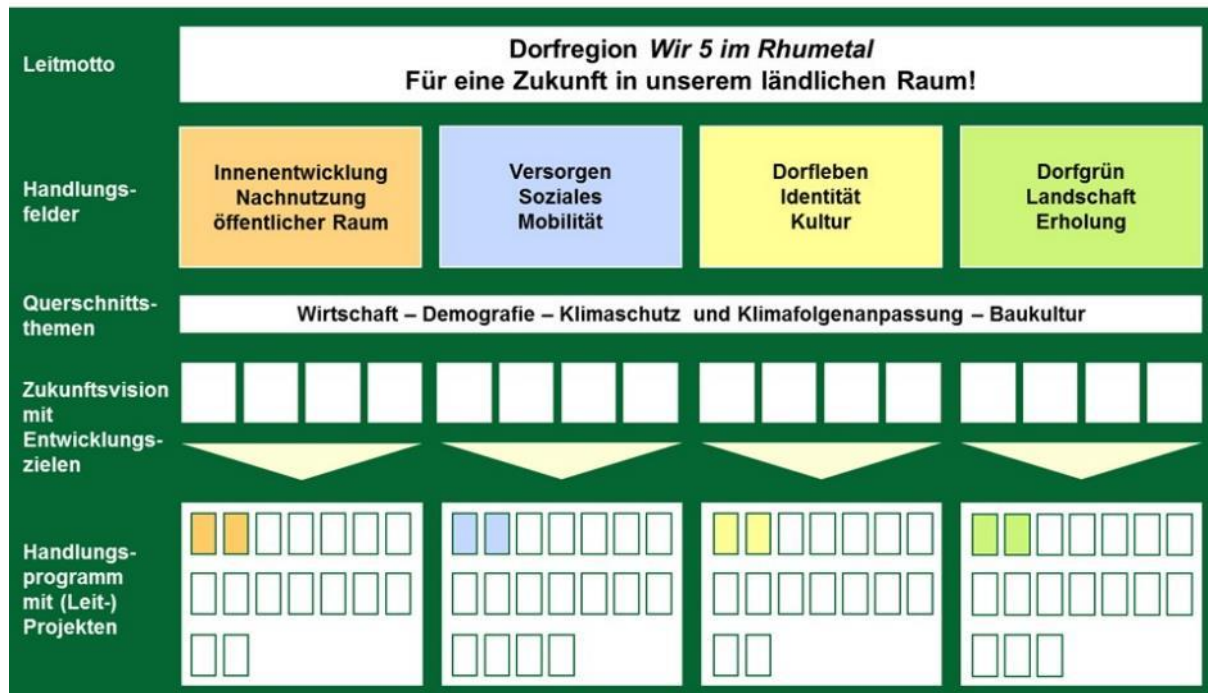
- **Stärken und Schwächen** der Dorfregion
- **Entwicklungsstrategie** mit Zukunftsvision und Handlungsfeldern
- Dorfregionsübergreifenden und ortsspezifischen **Projektvorschläge**
- Aufbau von **Gremien und Arbeitsstrukturen** für Umsetzung des Dorfentwicklungsplans
- **Öffentlichkeitsarbeit** und öffentliche Wahrnehmung



Wo wollen wir hin?



Aufbau der Entwicklungsstrategie



Zukunftsvision mit Entwicklungszielen

Wie sieht die Dorfregion im Jahr 2030 aus?

- Bildhafte Beschreibung
- Daraus leiten sich die Entwicklungsziele ab.

Dorfleben – Identität – Kultur: Zukunftsvision und Entwicklungsziele

Wie sieht die Dorfregion im Jahr 2030 aus?

Die Bewohnerinnen und Bewohner – sowohl Alteingesessene als auch Zuzügler – fühlen sich in ihren Orten wohl. Sie fühlen sich mit der Geschichte, Kultur und Tradition der Dorfregion verbunden. Attraktive „weiche Standortfaktoren“ tragen dazu bei, dass junge Menschen in der Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal* bleiben.

Alle bringen sich aktiv in das Dorfleben und in die Dorfentwicklung ein – Kommune, Wirtschaft, Vereine und Verbände sowie Bürgerschaft. Viele sind motiviert und leisten mit viel Engage-



Daraus leitet die Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal* folgende Entwicklungsziele ab:

- Identität mit den Orten und der Dorfregion stärken
- Zusammenarbeit und Gemeinschaftsleben fördern
- Vereinsstrukturen sowie Freizeit- und Kulturangebote sowohl örtlich als auch ortsübergreifend betrachten und abstimmen, Zusammenarbeit verstärken und gemeinsam Angebote entwickeln
- ...

Innenentwicklung / Nachnutzung / öffentlicher Raum

Projektvorschläge

- Arbeitsgruppe „Immobilienpotenzial“ und Immobilienpool
- Mehrgenerationenwohnen
- Lokales Handwerker-Netzwerk



Dorfregion
Wir 5 im Rhumetal

Stadtlandschaft



Versorgen / Mobilität / Soziales

Projektvorschläge

- Mitfahrerbänke
- Pendelbus „immer rund“
- (E-)Dorfauto für das Rhumetal
- Nachbarschaftshilfe in den Dörfern / Dorf-App
- Bushaltestellen für rollende Verkaufswagen
- Krippe Gillersheim: Ausbau der Kinderbetreuung
- Tagespflegestätte



Dorfregion
Wir 5 im Rhumetal

Stadtlandschaft



Dorfleben / Identität / Kultur

Projektvorschläge

- **Kultur im Dorf**
 - Dorfregionales Klöncafé (Arbeitstitel)
 - Reparier-Café
 - Kulturkreis / Kulturbühne
 - „Geschichte und Geschichten“
- **Burgbergkomplex**
- **Jugendarbeit in der Dorfregion**



Dorfregion
Wir 5 im Rhumetal

Stadtlandschaft



Dorfgrün / Landschaft / Erholung

Projektvorschläge

- **Themen-Routen**
„Natur und Kultur erleben“
- **Biotopvernetzung: Hecken, Streuobstwiesen und Blühstreifen**
- **Schreddertreff** für Gillersheim oder die Dorfregion

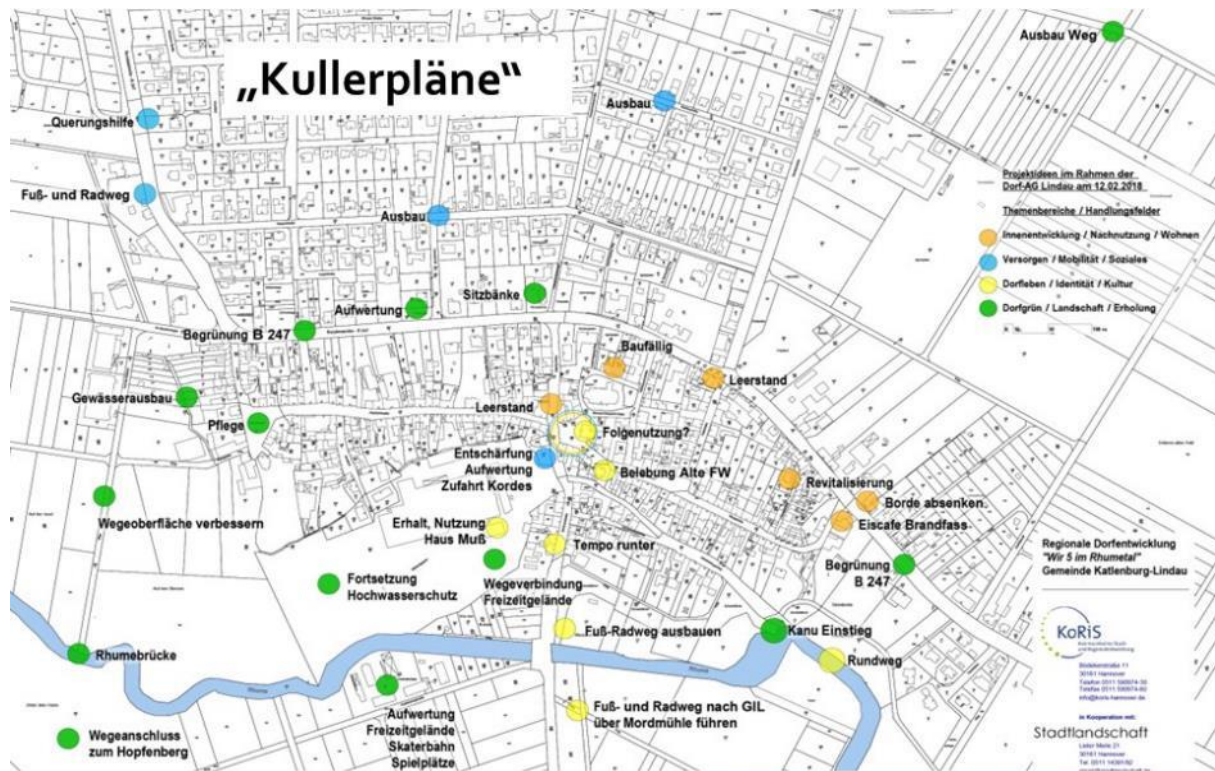


Dorfregion
Wir 5 im Rhumetal

Stadtlandschaft



Ergebnisse Dorf-AG



PROJEKT-IDEEN IN DER DORF-AG
KURZTITEL GEMÄß PROTOKOLL KURZBEI:

Projektideen aus den Dorf-AG

26.02.2018

ELV 2

ERGÄNZUNGEN

Gebäudehülle und Ausstattung Friedhofskapelle	An der Gebäudehülle Friedhofskapelle (Wände, Fenster und Türen, Dach) sind Erneuerungsarbeiten erforderlich. Gleichzeitig soll die Ausstattung verbessert werden.	
Bank	Bei den beiden Eichen oberhalb des Dorfes hat man einen sehr schönen Blick auf das Dorf und in die umgebende Landschaft. Hier soll eine Bank zum Verweilen einladen.	
Pflege Grillplatz	Der sehr beliebte Grillplatz hinter dem Wasserwerk bedarf der Pflege. Dies bezieht sich sowohl auf die Überdachung als auch auf die Sitzgelegenheiten und die umgebenden Freiflächen.	
Jugendraum ertüchtigen	Der Jugendraum im Dachgeschoss der Garage soll durch Verbesserung seiner Ausstattung attraktiver gemacht werden. Dazu gehört u.a. ein besserer Wärmeschutz, ggf. der Einbau eines WC.	
Ausbau Zuweg	Beim Ausbau der Zuwegung von der Straße zum Pfarrhaus soll neben der Gestaltung künftig auch verstärkt auf Barrierefreiheit geachtet werden.	

Ausbau Taake	Beim Ausbau der „Taake“ sind Überlegungen zur Geschwindigkeitsreduzierung anzustellen, da die Straße als „Schleichweg“ aus Richtung Dorste stark und wegen des Gefälles auch schnell befahren wird.	
Sichtbarkeit Denkmal und Vorplatz DGH	Durch die Topografie ist das Denkmal vom Vorplatz des DGH schlecht zu erkennen. Ein Freischnitt des Böschungsbewuchses hat schon eine Verbesserung gebracht. Grundsätzlich wird auch eine Umsetzung des Denkmals auf den Vorplatz des DGH nicht ausgeschlossen.	
Anbau DGH	Wegen mangelnder Abstellmöglichkeiten innerhalb des DGH wird ein Anbau am nördlichen Giebel erwogen. Dieses Nebengelass soll der Unterbringung von Mobiliar und Ausrüstung dienen.	
Eingang Kirche	Der Eingangsbereich der Kirche ist eng und keinesfalls barrierefrei. Hier sind Überlegungen zur Verbesserung der Situation anzustellen. Dabei ist grundsätzlich eine Umsetzung des Denkmals auf den Vorplatz des DGH nicht auszuschließen.	
Leerstand um-/nachnutzen	Das leer stehende Wohnhaus stellt ein Potenzial für die Innenentwicklung dar – entweder durch Sanierung oder durch einen Ersatz-Neubau.	

Projektideen prüfen ...

Gestaltung Kirchenumfeld	Die Kirche ist mit ihrem Umfeld ein ganz besonderer Schwerpunkt im Ortsbild. Dazu gehören die Kirche selbst mit Turm und Schiff, der leichte Hügel als Standort sowie der Bestand an großen Bäumen. Der Schutz dieses Ensembles muss höchste Priorität haben.	und ergänzen !
Ausbau Rhumetor	„Zum Rhumetor“ ist eine der Hauptquerverbindungen im Ortskern von Berka und wird von allen Verkehrsarten genutzt. Beim Ausbau sollten u.a. auch Aspekte der Verkehrsberuhigung und Barrierefreiheit beachtet werden.	

Anhang: Entwicklungsstrategie

Zur zielgerichteten Erhaltung und Gestaltung des ländlichen Charakters und der Verbesserung der Lebensqualität hat die Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal* eine Entwicklungsstrategie erarbeitet. Sie bildet die Richtschnur für die gemeinschaftliche Dorfentwicklung. Bestandsaufnahme, Stärken-Schwächen-Analyse und Ergebnisse der öffentlichen Veranstaltungen bilden die Grundlage für die Entwicklungsstrategie. Sie gliedert sich in folgende Ebenen (siehe Abb.):

- Das **Leitmotto** „Wir 5 im Rhumetal – Für eine Zukunft in unserem ländlichen Raum“ bildet das Dach für vier Handlungsfelder. Es wird als Leitgedanken im Dorfentwicklungsprozess verwendet.
- Die **Handlungsfelder** sind im Rahmen des Beteiligungsprozesses aus dem individuellen Handlungsbedarf der Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal* abgeleitet. Für jedes Handlungsfeld ist eine **Zukunftsvision**, die bildhaft die gewünschte Zukunft darstellt, und **Entwicklungsziele** formuliert. Die Grundlage hierfür ist im Rahmen der Zukunftskonferenz erarbeitet worden und werden mit der Koordinierungsgruppe abgestimmt.
- Die **Pflichthandlungsfelder** Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung, Demografie, Klimaschutz und Klimafolgenanpassung sowie Wirtschaft sind bei den Handlungsfeldern berücksichtigt bzw. als Querschnittsthemen in die Entwicklungsstrategie eingeflossen.
- Die **Entwicklungsziele** sind umsetzungsorientiert, realistisch und erreichbar. Sie sind mit Wirkungsindikatoren hinterlegt. (*Hinweis: Diese werden nach Abstimmung der Entwicklungsziele erarbeitet.*) Sie ermöglichen es, zu prüfen, ob die umgesetzten Maßnahmen innerhalb des Handlungsfelds im gewünschten Maße zur Entwicklung der Dorfregion beitragen.
- Jedem Handlungsfeld sind **Projekte** zugeordnet. Sie untermauern mit Leitprojekten als prioritäre Entwicklungsaktivitäten die Zielsetzungen der Dorfregion. Sie sind in einem **Handlungsprogramm** zusammengefasst.

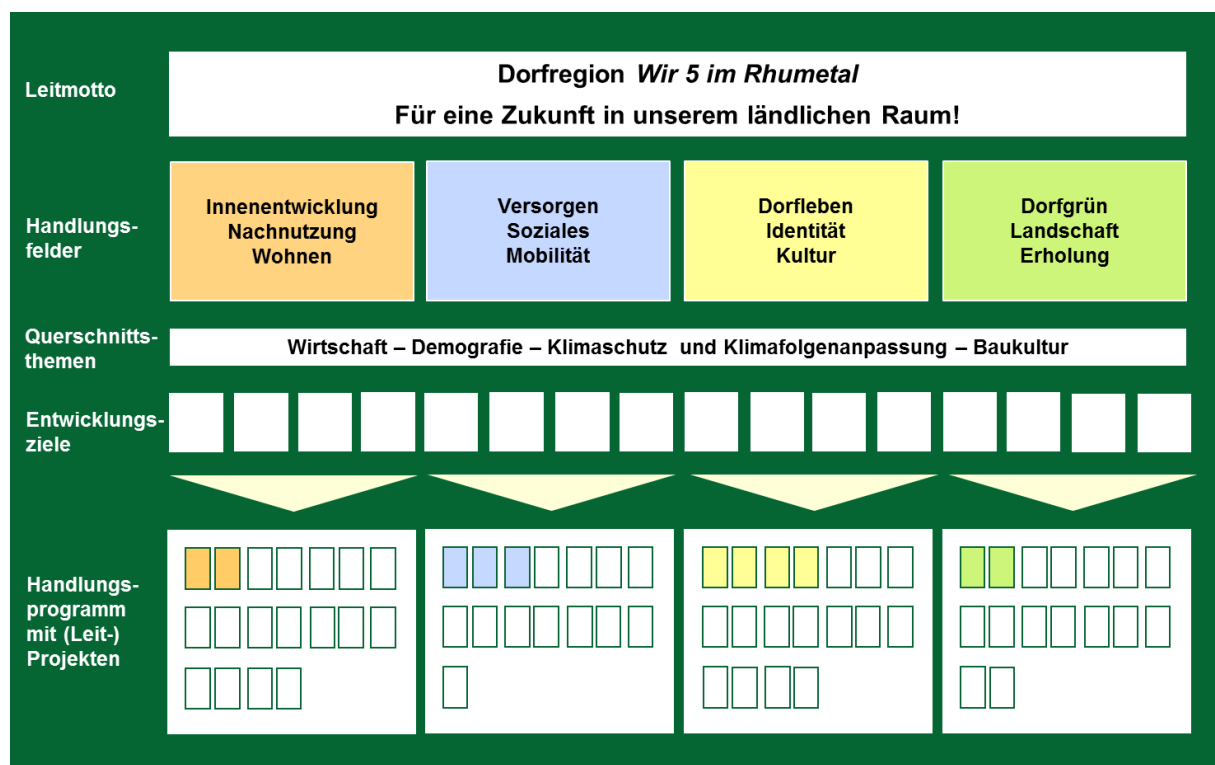


Abb. Aufbau der Entwicklungsstrategie der Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal*

Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal*

Leitbild der Gemeinde Katlenburg-Lindau

Die Gemeinde Katlenburg-Lindau hat in den vergangenen Jahren das Leitbild „Starke Gemeinschaft – Starke Gemeinde“ entwickelt (siehe Abb. 6.2).

Es beinhaltet wesentliche Aspekte der Dorfentwicklung. Insbesondere finden sich die Querschnittsthemen Begegnung des demographischen Wandels und die Stärkung der örtlichen Wirtschaft einschließlich der Landwirtschaft wieder.

Darüber hinaus beschreibt es wichtige Voraussetzung der Zusammenarbeit der Sektoren Kommune, Wirtschaft und Bürgerschaft: Die Zusammenarbeit ist transparent, vertrauensvoll, konstruktiv und wertschätzend zu gestalten. Das Gemeinschaftsgefühl und die Bürgerverantwortung soll vor allem mit Blick auf neue, junge und ältere sowie schwächere Mitbürgerinnen und Mitbürger verantwortungsbewusst gestärkt werden. Dazu ist das ehrenamtliche Engagement zu unterstützen.



Abb. 4.1: Leitbild der Gemeinde Katlenburg-Lindau

Innenentwicklung – Nachnutzung – öffentlicher Raum: Zukunftsvision und Entwicklungsziele

Wie sieht die Dorfregion im Jahr 2030 aus?

Junge und alte Menschen leben gut und gerne in der Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal*. Viele Ortsbildprägende und identitätsstiftende Bestandteile der Orte sind erhalten geblieben und es existieren kaum Leerstände. Nur einige hoffnungslose Immobilien mussten abgerissen werden. An ihrer Stelle sind für den ländlichen Raum zukunftsweisende Gebäude zum Wohnen, Versorgen und Arbeiten oder attraktive Grünanlagen entstanden. Umbauarbeiten finden unter Aspekten der Energieeffizienz und Baukultur statt und leisten somit einen Beitrag zur Aufwertung des Dorfbildes und zum Klimaschutz.



Die Dörfer haben attraktive Ortsmittelpunkte. Straßen, Wege, Plätze und Grünflächen zur Naherholung sowie öffentliche Gebäude sind barrierefrei gestaltet, mit Ruhebänken ausgestattet und somit für alle nutzbar. Auch die Übergänge vom Altdorf zu den Neubaugebieten sind verbessert.

Die Ortseingänge sind einladend gestaltet und die Ortsdurchfahrten bestmöglich verkehrsberuhigt. Beleuchtet sind die Straßen mit einer energiesparenden LED-Beleuchtung.

Das Baulücken- und Leerstandkataster sowie die Objektkartei des Dorfentwicklungsplanes machen Wohn- und Gewerbeleerstände sowie Handlungsbedarf bezüglich Sanierung der (ortsbildprägenden) Gebäude deutlich. Die auf dieser Basis entwickelten Nachnutzungskonzepte ermöglichen gemeinschaftsfördernde Nutzungen wie Mehrgenerationen-Wohnen nach dem Beispiel des Wohnprojektes A.G.I.L. in Gillersheim oder altengerechtes Wohnen mit Betreuung. Bauwillige werden über Renovierungsmöglichkeiten von alten Gebäuden und erforderliche Genehmigungen beraten. Wenn eine Innenentwicklung nicht mehr möglich ist, sind neue Bauplätze geschaffen worden. Örtliche Handwerksbetriebe und Gewerbetreibende profitieren von der Nachnutzung alter Wohn- und Wirtschaftsgebäude.



Daraus leitet die Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal* folgende Entwicklungsziele ab:

- Ortsbildprägende Bausubstanz erhalten, Umnutzungen fördern und den Wohnraum (Eigentum und zur Miete) den aktuellen Bedürfnissen anpassen
- Sehr desolate oder an aktuellen Ansprüchen nicht mehr anpassungsfähige Gebäude abreißen
- Gebäude zum Wohnen, Arbeiten und Versorgen in den Dorfkernen entwickeln und dabei Baulücken schließen sowie Grundstücke bzw. Häuser zusammenlegen
- Arbeitsstätten im Dorf bzw. am Dorfrand fördern (Gewerbe, Dienstleistungen, Homeoffice) sowie Flächen für Gewerbe schaffen
- Ortsmitten stärken, Treffpunkte schaffen und Plätze aufwerten und barrierefrei gestalten
- Straßenräume fußgänger- und radfahrerfreundlich barrierefrei ausbauen
- Bürgerinnen und Bürger sowie Akteure für Energieeffizienzmaßnahmen und regenerative Energien sensibilisieren und dabei die Belange der Baukultur wahren

Versorgen – Soziales – Mobilität: Zukunftsvision und Entwicklungsziele

Wie sieht die Dorfregion im Jahr 2030 aus?

In allen Orten der Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal* ist die Grundversorgung langfristig gesichert. Zum einen funktioniert in den Orten nach wie vor der Einzelhandel – es sind sogar punktuell kleine Läden entstanden oder es gibt mobile Angebote. Zum anderen erfolgt die Versorgung über einen Online-Marktplatz, der auch regionale Produkte führt. Ausgeliefert werden die Waren mit Bringdiensten oder per Drohne.



Auch die (haus-)ärztliche Versorgung ist durch neue Modelle wie eine tageweise Präsenz eines Arztes oder einer Koordinationsstelle für Arzttermine gesichert. Für Pflegebedürftige gibt es Tagespflegeeinrichtungen und Alten-Wohngemeinschaften.



Wichtig ist dabei, dass alle Menschen gut über die vorhandenen Angebote informiert und diese barrierefrei sind. Bei Unterstützungsbedarf, z. B. für Fahr- und Einkaufsdienste, existiert in jedem Dorf ein ehrenamtliches Helferteam nach dem Motto „Jung hilft Alt und Alt hilft Jung“. Damit ist gewährleistet, dass auch ältere Menschen in den Dörfern wohnen bleiben können.

Auch für den Nachwuchs in der Dorfregion ist gesorgt: Die Krippen und Kindergärten sind durch Zuzug und viele Geburten be-

setzt und die Kinder können nach wie vor in Katlenburg und Lindau zur Schule gehen.

Lücken in der Nahverkehrsversorgung sind mit alternativen Angeboten wie E-Dorfautos und Dorfbussen geschlossen, die ähnlich dem türkischen „Dolmus“, eine Art von Sammeltaxi auf festgelegten Kurzrouten. Als Beitrag zur Reduktion von CO₂-Emissionen bemüht sich die Dorfregion um eine klimafreundliche Gestaltung des Verkehrs.

Eine gute flächendeckende Breitbandversorgung trägt darüber hinaus zur wirtschaftlichen Stabilität der Dorfregion bei.



Daraus leitet die Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal* folgende Entwicklungsziele ab:

- Nahversorgung für alle Ortschaften sicherstellen
- Angebot an Kinder- und Altenbetreuung ausbauen
- Erreichbarkeit der ärztliche Versorgung gewährleisten
- ÖPNV-Angebot bedarfsgerecht gestalten und Mobilitätsalternativen entwickeln
- Fuß- und Radwege aufwerten und weiter barrierefrei ausbauen
- Aktivitäten des Landes und des Landkreises zur Verbesserung der Breitbandversorgung unterstützen

Dorfleben – Identität – Kultur: Zukunftsvision und Entwicklungsziele

Wie sieht die Dorfregion im Jahr 2030 aus?

Die Bewohnerinnen und Bewohner – sowohl Alteingesessene als auch Zuzügler – fühlen sich in ihren Orten wohl. Sie fühlen sich mit der Geschichte, Kultur und Tradition der Dorfregion verbunden. Attraktive „weiche Standortfaktoren“ tragen dazu bei, dass junge Menschen in der Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal* bleiben.

Alle bringen sich aktiv in das Dorfleben und in die Dorfentwicklung ein – Kommune, Wirtschaft, Vereine und Verbände sowie Bürgerschaft. Viele sind motiviert und leisten mit viel Engagement ihren Beitrag, um gemeinsame Projekte und Aktionen in die Tat umzusetzen. Ein zentraler Motor dafür sind die ausgebildeten Dorfmoderatoren. Dabei liegt ein Augenmerk darauf, Neubürgerinnen und Neubürger anzusprechen und einzubinden. Um das lebendige Vereinsleben zu erhalten, schließen sich die Vereine zusammen und entwickeln gemeinsame Ziele. Die Kirchen in den Dörfern sind weiterhin personell besetzt und tragen u. a. mit Taufen und Trauungen zum Dorfleben bei.



Die Gemeinschaft wird in den Orten groß geschrieben: In jedem Ort gibt es einen zentralen Mehrgenerationen-Treffpunkt, die z. B. Erzählcafés und Plattdeutsch-Kurse anbieten. Dafür wurden entweder vorhandene Einrichtungen zeitgemäß gestaltet oder neue wie zum Beispiel ein Dorfcafé in Berka oder ein Kulturzentrum in Elvershausen geschaffen.

Ein Kulturkreis organisiert dorfübergreifend Feste und kulturelle Veranstaltungen, z. B. auf dem Burgberg, die auch Besucherinnen und Besucher von außerhalb anziehen. Dabei ist es gelungen, Besuchergruppen des buddhistischen LiuZu-Zentrum in Lindau für die Dorfkultur zu interessieren. Auch ist der Kulturkreis für die Terminabstimmung der Aktionen in den einzelnen Orten zuständig. Der Dialog und die Kooperation ermöglichen ein breites und attraktives Freizeit- und Kulturangebot für alle in der Dorfregion.



Daraus leitet die Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal* folgende Entwicklungsziele ab:

- Identität mit den Orten und der Dorfregion stärken
- Zusammenarbeit und Gemeinschaftsleben fördern
- Vereinsstrukturen sowie Freizeit- und Kulturangebote sowohl örtlich als auch ortsübergreifend betrachten und abstimmen, Zusammenarbeit verstärken und gemeinsam Angebote entwickeln
- Generationen übergreifende Angebote zum Austausch untereinander und zur Beteiligung aller Altersgruppen, insbesondere von Kinder und Jugendlichen, schaffen

Dorfgrün – Landschaft – Erholung: Zukunftsvision und Entwicklungsziele

Wie sieht die Dorfregion im Jahr 2030 aus?

Belebte Dorfplätze, Parks und Spielplätze mit Ruhebänken in der Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal* laden zum Klönen und gemeinsamen Verweilen ein. Sowohl im öffentlichen Raum als auch in den Hausgärten sind überwiegend ortstypische Büsche und Bäume zu finden. Dörfliche Freiräume wie Obstwiesen, Weiden und ländliche Gärten sind als ortsbildprägende und identitätsstiftende Bestandteile der Orte erhalten geblieben.



Die vielfältige Kulturlandlandschaft im Rhumetal ist erhalten und weiter entwickelt worden: Viele ehrenamtlich Aktive haben dafür gesorgt, dass an Wegen und Straßen vermehrt Hecken, Büsche und Bäume stehen. Diese Strukturen zur Biotopvernetzung sind Lebensgrundlage für die heimische Tierwelt. Auch die verrohrten Gewässer in der Feldmark und in den Ortslagen sind, wenn möglich, offen gelegt. Das Wehr in Elvershausen ist mit einer Fischaufstiegshilfe versehen, die auch von Kanufahrern genutzt werden kann. Die Bevölkerung und die (Land-)Wirtschaft sind für den Klima- und Naturschutz sensibilisiert. Anlagen zur Produktion von erneuerbaren Energien sind umwelt- und sozialverträglich realisiert worden.



Die Landwirte in der Dorfregion pflegen die Kulturlandschaft und sind zukunftsweisend aufgestellt. Das Wegenetz entspricht den Ansprüchen der Landwirtschaft und Naherholung und ist in der Unterhaltung pflegeleicht. Ein Produkt, das vielen schmeckt, ist Honig aus der Dorfregion.

Die Dorfregion bietet Erholung für Besucherinnen und Besucher von nah bis fern. Angebote zum Naturerlebnis bringen Jung und Alt die heimische Flora und Fauna näher. Die Rhume ist mit Kanuanlegestellen und einem Kanuverleih ausgestattet. Weitere Möglichkeiten für Aktivitäten, sind die Rad-, Wander- und Reitwege sowie Trimpfpfade. Ihr Zustand wird regelmäßig überprüft, und sie sind mit Informationstafeln und einer Beschilderung ausgestattet. Darüber hinaus eignen sich die Radwege sowohl für den Freizeit- als auch den Alltagsverkehr.



Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten in der Dorfregion laden zum Verweilen ein. Attraktives Ausflugsziel ist die Katlenburg mit ihren umfangreichen Freizeit- und Kulturangeboten.

Daraus leitet die Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal* folgende Entwicklungsziele ab:

- Dorfgrün erhalten, Dorfökologie fördern sowie ländliche Gärten, Freiräume gestalten
- Wertvolle Landschaftsräume und Biotoptypen erhalten, pflegen und entwickeln
- Vorhandene landschaftliche, kulturelle und historische Potenziale in Wert setzen
- Angebote zum Naturerleben, zur Naherholung und zum ländlichen Tourismus schaffen
- Wegenetz entsprechend den Belangen der Landwirtschaft und Naherholung (Radfahren, Wandern, Reiten) verbessern sowie durch begleitende Infrastruktur und Angebote aufwerten
- Vielfältige Landwirtschaft erhalten, Kooperationen fördern und die Akzeptanz für die Landwirtschaft erhöhen